Einführung der Menschenrechte in die internationalen Beziehungen

[ATTACH=full]793[/ATTACH]

Diese Funktion ist Teil der Online-Ressourcen zum Lehrbuch *Foundations of International Relations* .

Während des Zweiten Weltkriegs war entdeckt worden, dass Adolf Hitlers NS-Regime, das Deutschland seit 1933 regierte, ein Programm zur Vernichtung von Juden und anderen unerwünschten Völkern wie Homosexuellen, politischen Gegnern und Behinderten durchgeführt hatte. In dem, was heute als Holocaust bekannt ist, wurden schätzungsweise 17 Millionen Menschen von den Nazis durch Überarbeitung in Arbeitslagern, Unterernährung und verschiedene Formen der Hinrichtung – darunter Gaskammern und Erschießungskommandos – getötet. Davon waren ungefähr sechs Millionen Juden – zwei Drittel der europäischen jüdischen Bevölkerung. Besonders in Bezug auf das Schicksal jüdischer Menschen wurde der Ausdruck „nie wieder" zum Synonym für diese Ereignisse. Es bestand nicht nur der Wunsch, Massenmorde an Menschen in einem dritten Weltkrieg – der wahrscheinlich ein nuklearer werden würde – zu verhindern, sondern auch der dringende Wunsch, einen internationalen Menschenrechtsstandard zu etablieren, der die Menschen vor Gräueltaten wie dem Holocaust und davor schützen würde unnötige groß angelegte Kriegsführung.

Die Vereinten Nationen, die gegründet wurden, um alle anerkannten Nationalstaaten der Erde zu vertreten, wurden zum Ausgangspunkt für Diskussionen über Menschenrechte. Nur drei Jahre nach der Gründung der Organisation wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte" (1948, abgebildet von Eleanor Roosevelt in Foto 2.5) von praktisch allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen vereinbart, die dreißig Artikel umreißt, die – im Prinzip – erstreckt sich auf alle Menschen der Erde. Als Momentaufnahme lauten die ersten drei Artikel wie folgt:

> Artikel 1. Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen ausgestattet und sollen brüderlich miteinander umgehen.
>
> Artikel 2. Jeder hat Anspruch auf alle Rechte und Freiheiten, die in dieser Erklärung dargelegt sind, ohne irgendeinen Unterschied, wie Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politische oder sonstige Anschauung, nationale oder soziale Herkunft, Vermögen, Geburt oder anderer Zustand. Darüber hinaus darf keine Unterscheidung auf der Grundlage des politischen, gerichtlichen oder internationalen Status des Landes oder Territoriums getroffen werden, dem eine Person angehört, unabhängig davon, ob es unabhängig, treuhänderisch, nicht selbstverwaltet oder unter irgendeiner anderen Einschränkung der Souveränität steht.
>
> Artikel 3. Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Wenn Sie dies lesen, können Ihnen drei Gedanken in den Sinn kommen. Der erste ist, dass es einen Schritt in der Geschichte darstellt. Zum ersten Mal existierte ein internationales Dokument, das allen Nationalstaaten eine Reihe von Maßstäben setzt, an denen ihr Verhalten gegenüber Einzelpersonen gemessen wird. Zweitens stammt das Vorgenannte von einer internationalen Organisation, die neben den Staaten inzwischen Teil des globalen Systems ist. Hier ist es wichtig, die Grenzen der Vereinten Nationen und die Prinzipien und Erklärungen zu verstehen, die sie anbieten können. Die Vereinten Nationen sind nicht souverän. Es hat weder ein Territorium noch ein Volk. Stattdessen ist es eine Organisation, die von und durch die freiwillige Teilnahme ihrer Mitglieder geführt wird. In diesem Sinne ergänzt sie *sie zu ersetzen* nationalstaatliche Macht, anstatt *die* . Dies führt uns zu der dritten Sache, die Ihnen vielleicht beim Lesen der obigen Artikel in den Sinn gekommen ist – dass sie selbst mit dem grundlegendsten Verständnis nicht das heutige globale System widerspiegeln, das weiterhin von Kriegen und öffentlich bekannt gewordenen Versäumnissen beim Schutz der Menschenrechte gezeichnet ist. In diesem Sinne ist es leicht, die Menschenrechte als gescheitert zu betrachten, weil Individuen, ähnlich wie internationale Organisationen, nicht so souverän geworden sind wie Nationalstaaten.

Eine solche Schlussfolgerung ist zwar faktisch wahr und das Ergebnis der anhaltenden Betonung des Nationalstaats in unserem globalen System, läuft jedoch Gefahr, die Dynamik zu verraten, die sich um die Menschenrechte herum entwickelt hat. Erstens, wenn wir in die Zeit vor 1945 zurückkehren, handelten Staaten oft ungestraft, indem sie aus egoistischen Gründen immer eskalierende Kriege führten – und auch Menschen kolonisierten oder versklavten. Möglicherweise gibt es keinen internationalen Souverän, der Staaten gesetzlich so bestrafen könnte, wie eine Person vom Rechtssystem innerhalb eines Staates wegen eines Verbrechens verfolgt würde. Aber die normative Kraft der Menschenrechte ist ein wachsendes Element in unserem globalen System, das solche historischen Verletzungen heute zu einer Seltenheit gemacht hat. Wir können dies weiter erklären, indem wir uns eine Reihe von internationalen Verbrechen ansehen, die benannt und entwickelt wurden – wobei der Großteil Fälle hervorhebt, in denen Staaten Menschen direkt inakzeptablen Schaden zufügen (oder indirekt zulassen), auch in Kriegszeiten. Der vielleicht bekannteste davon ist der Völkermord, der die vorsätzliche Tötung einer definierten Gruppe von Menschen (normalerweise definiert durch Nationalität, Religion oder ethnische Zugehörigkeit) bezeichnet – genau das, was die Nazis jüdischen Menschen angetan haben.

Aufbauend auf der Dynamik der Etablierung einer Reihe von Rechtsnormen wurde die Schutzverantwortung (2001), manchmal auch als „R2P" bezeichnet, 2005 von allen Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen gebilligt. Sie versuchte, auf der Allgemeinen Erklärung weiter aufzubauen der Menschenrechte und nachfolgende Dokumente, indem höhere Strafen für die schlimmsten Verletzungen durch Staaten festgelegt werden. Im Prinzip geht es dabei um eine (zeitweise) Umdeutung von Souveränität auf die Ebene des Individuums. Um dies zu veranschaulichen, kann man sich Souveränität unter der Schutzverantwortung ähnlich vorstellen wie eine Hypothek, die eine Bank (die Vereinten Nationen) einem Hausbesitzer (einem Nationalstaat) gewährt. Sollten Staaten ihre Rückzahlungen aufrechterhalten (indem sie ihre Leute gut behandeln), dann wird die Bank den Hausbesitzer niemals belästigen. Wenn der Staat jedoch seine Rückzahlungen nicht einhält (indem er auf eine Weise handelt, die seinem Volk unangemessen Schaden und Leid zufügt), kann dieser Staat von der internationalen Gemeinschaft unter der Autorität der Vereinten Nationen wieder in Besitz genommen werden. In der Praxis könnte dies bedeuten, dass ein Staat einem zunehmenden Maß an Maßnahmen ausgesetzt ist, bis hin zur gewaltsamen Entmachtung eines Regimes durch eine Invasion. Der Vorbehalt ist, wie bei jedem wichtigen Thema der internationalen Sicherheit, dass es von den Großmächten der Welt vereinbart werden muss – was wiederum bekräftigt, wo das wahre Endergebnis der Souveränität liegt.

Die Schutzverantwortung wurde in weit über hundert Resolutionen auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Vereinten Nationen geltend gemacht, was bedeutet, dass sie nicht nur auf dem Papier steht, sondern dass die Menschenrechte in den Jahrzehnten seit der Allgemeinen Erklärung

einen langen Weg zurückgelegt haben. Während des Staatsstreichs 2021 in Myanmar hielten demokratiefreundliche Demonstranten sogar „R2P"-Schilder hoch (Foto 2.6), die zeigen, wie tief und weit das Verständnis und die Erwartungen an diese Norm gewachsen sind. Natürlich misshandeln einige Staaten ihre Bevölkerung immer noch, und internationale Maßnahmen reichen oft nicht aus, um dies zu verhindern oder zu stoppen, oder es kann keine Einigung über eine Maßnahme erzielt werden – wie die anhaltenden Bürgerkriege im Jemen und in Syrien zeigen. Wenn man jedoch versteht, wie das globale System Menschenrechte auf eine Weise einbezieht, die über das bloße Streben hinausgeht, und den damit verbundenen Platz internationaler Organisationen, muss man verstehen, dass beide oben genannten in einer Position existieren, die das einst absolute Souveränitätsmonopol allmählich in Frage stellt Zustände. Es fügt auch dem Schichtkuchen von Gründen, warum es keinen dritten Weltkrieg gegeben hat, weiteres Gewicht hinzu – in diesem Fall fügt es eine rechtliche und normative Architektur hinzu, die Staaten davon abhält, die menschliche Sicherheit in dem Ausmaß zu gefährden, das in der Geschichte offensichtlich war.

Text adaptiert von McGlinchey, Stephen. 2022. *Grundlagen der Internationalen Beziehungen* . London: Bloomsbury.

[HR=3][/HR]

Nachfolgend finden Sie eine Sammlung von Multimedia-Ressourcen, die beim Auspacken helfen und die Bedeutung der Menschenrechte erklären. Ressourcen zur Schutzverantwortung finden Sie hier .

[MEDIA=youtube]5RR4VXNX3jA[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]nDgIVseTkuE[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]Pby1KngOhBY[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]8Ymr81rlLPI[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]uA1IZkWycMk[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]ew993Wdc0zo[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]Dis7ubhMhQs[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]X760lHr_67g[/MEDIA]

[MEDIA=youtube]2nYdTV9wuGI[/MEDIA]

Revision #1
Created 16 October 2025 02:32:45 by investigatione
Updated 16 October 2025 02:33:01 by investigatione